

CH. ROZENBERG

ADVOCATE

Tel-Aviv, 122, Allenby Rd.

P.O.B. 1829 Tel. 63347

חיים י. רוזנברג

עוררין

תל-אביב, רח' אלובי 122

ת.ד. 1829 טלפון 63347

3

The 14.10.1964 יום

Herrn

NEUE AKTE.

R.-A. Konrad K I T T L

M U E N C H E N

Eingegangen

21. OKT. 1964

Erledigt:

Betr.: Henia WEISBLUM/Ges.-Schaden
Akte in Koblenz:geg.-Nr. 416 219

Sehr geehrter Herr R.-A. Kittl,

bitte, uebernehmen Sie diese obige Akte; Mandantin will jetzt durch uns Ges.-Schaden geltend machen.

Die Personalien lauten:

Henia WEISBLUM, verw. Jaegermann, geb. Wassermann,
geb. 20.10.1914 in Kossow/Polen.

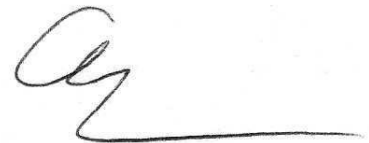
Bitte, beachten Sie folgendes:

Mandantin hat ihre Haft durch das Amt Koblenz erhalten, behauptet aber steif und fest, von Herbst 1946 bis Mai 1947 in Bad Salzschlirf b./ Fulda, Hotel BADHOF, wohnhaft gewesen zu sein und war dort auch gemeldet.

Bitte, sehen Sie ITS ein und senden Sie uns Fotokopien.

Hochachtungsvoll

Kopien der Vollmacht
anbei.



Archiv der Münchner Arbeiterbewegung e.V.

München, den 20.1.1965

III/se

Betr.: Weisblum Henia
in Rheinland-Pfalz Berlin

Sehr geehrter Herr Kollege!

Auszug aus den Akten Rheinl.-Pf.-Berlin, AZ.: 504 415

Anmeldung 14.2.1956 in Darmstadt. Stichtag/ Fulda, alle Ansprüche offen.

Am 29.1.59 Überstellung der Akten nach Koblenz, da Stichtagsnachweis fehlte. Ehemann und Zeugin Flechner Henia bezeugen Stichtag Salzschlirf.

ITS/TD 220 181 Haft negativ.

Stichtag 26.4.47 und Mai 47 DPL Eschwege

EEV vom 14.9.1956:

"Bei Kriegsausbruch September 1939 lebte ich mit meinem ersten Mann Leib Jaegerman und einjährigem Sohn Mosche, in Lodz in der 11. Novemberstr. Nr. 61. Alle Juden mussten sofort auf Anordnung der Deutschen eine gelbe Armbinde, nachher den gelben Fleck mit dem Davidstern sichtbar auf Brust und Rücken tragen. Unsere Bewegungsfreiheit wurde eingeschränkt und wir wurden zu Zwangsarbeiten herangezogen, wir mussten Strassen kehren, Aborte reinigen etc. Alle wurden in das sogenannte Ghetto konzentriert, und am 1. Mai 1940 wurde das Ghetto verschlossen erklärt. Eigenmächtiges Verlassen mit dem Tode bestraft. Jüdische Polizei sorgte im Innern für die Aufrechterhaltung der Ordnung unter dem Kommandanten BIBOW war Rosenblatt. Der Judenälteste hiess Chaim Runkowski und der Deutsche BIBOW war der Kommandant des Ghettos. Im Ghetto waren sehr schlechte Wohngelegenheiten, denn es war im Armenviertel BALUTI situiert. Im November 1941 wurden unsere Familie, mein Mann Kind und ich, bei einer Aktion auseinander gerissen. Mich rettete ein deutscher Beamter, der ein Bekannter von Bibow war. Mein Mann und Kind wurden deportiert und ich sah sie nie wieder. Ich wurde jeden Tag unter strenger Bewachung in seine Wohnung in die Petrokomaskastr. geführt und musste dort die schwersten und erniedrigendsten Arbeiten für seinen Haushalt verrichten. Im Mai 1943 wurde ich überführt in die Dworskagasse 6 wo ich in der Lebensmittelabteilung arbeitete. Vom Oktober 1943 arbeitete ich bei der Herstellung von Spielzeug, das nach Deutschland versandt wurde. Im August 1944 wurde ich mit vielen Ghettoinsassen in das KZL Birkenau eingeliefert. Nach einer Woche wurden wir aus diesem KZ in verschlossenen Waggons in das ZAL Reichenbach überführt. Wir wurden Tag für Tag unter Bewachung zur Arbeit geführt; den Bau der Fabrik "Hagenau", die Errichtung von Bunkern und Befestigungen und wurden in diesem Lager auch von SS Frauen bewacht. Eine Judenälteste plagte uns sehr. Wir wurden am

8.Mai 1945 aus diesem Lager von der russischen Armee befreit. Nach der Befreiung ging ich nach Lodz in den Kibbutz Misrachi und heiratete meinen jetzigen Mann Zische Waisblum. Im Jahre 1946 gingen wir nach Deutschland und waren dort im DP-Lager FULDA auch noch dem dem 1.1.1947. Wir fuhren mit dem illegalen Schiff "Exodus" nach Israel und wurden von den Engländern gewaltsam nach Deutschland zurückgebracht, in das DP-Lager EMDEN-KASERNE. Dort wurde unsere Tochter Ima Waisblum am 30.November 1947, im Krankenhaus in Sandhorst/Kreis Aurich, geboren. Wir wanderten am 14.August 1948 in Israel ein."

ärztliches Attest Dr. J. Blech, 29 der Krankenkasse Bezirk Jaffa
9/3/60:

"Wir bestätigen hiermit, dass das Mitglied Frau Henia WEISSBLUM geboren im Jahre 1914 sich wegen

- 1) Metrorrhagia
- 2) Pyelocystitis
- 3) Neuralgia intercostalis
- 4) Tendovaginitis

in unserer Behandlung befindet.

Die obgenannte Kranke ist um 50 % in ihrer Arbeitsfähigkeit beschränkt."

FB-Haft vom 28.9.60 = 18.11.39-8.5.45 erledigt = 65 Monate.

Am 18.7.1962 Überstellung der Akte an Berlin, Rheinland-Pfalz, sämtliche Ansprüche angemeldet nach § 150.

Erbitte Komplettierung und Nachweis des Kulturkreises.

Mit kollegialer Hochachtung

Rechtsanwalt

Archiv der Münchner Arbeiterbewegung

ROSENBERG Natan

WEISSEBLUM Henia geb. Wassermann verw. Jaegermann

Rosenberg Natan

0900380

Rosenberg Natan

5.7.1911

Czortkow
Schneider

Polen

Jzchack und Sara geb.

Holon, Leon Blumstr. 37

Czortkow

1949

Darmstadt

Ra. Dr. Tauchner, Muenchen

Nach der Befreiung war ich Direktor in der Schule in Bad-Salzschlirfund kannte sahrviele Leute, die nach dem Kriege dorthin kamen.

In meiner Taetigkeit als Direktor lernte ich auch die Antragstellerin kennen und kann ich bestaetigen, dass sie vom Herbst 1946 bis Mai 1947 in Bad Salzschlirf b. Fulda im Hotel Badehof wohnhaft war und ich sie tagtaeglich dort sah.

Ich bestaetige die Wahrheit obiger Angaben durch meine Unterschrift an Eidesstatt.

Tel-Aviv, den 8.4.1965

Die Befreiung erreichte mich in einem Landlager seelischer
NOTA R IN TEL AVIV

geb. Wassermann
WEISSBLUM, Henia
Seit der Verfolgung durch die Nazis, Angst- und Depressionszustände, Schlaf-
störungen. Aus dem Schlaf komme ich wegen Angstzuständen mit Bildern
von der Verfolgung scheinend und schweißgebadet auf, kann mich
nicht konzentrieren, bin nervös, verärgert, schreckhaft, immer
gepannt, zum Streit bereit, kann mehrere Menschen zusammen, lärm
und starkes Licht nicht ertragen.

Leide an Schmerzen in Muskeln und Gelenken der Arme, Beine und des
Rückens, anfallsartige Schmerzen zwingen mich, immer wieder, das Bett
auch für Wochen zu hüten. Die Schmerzen sind meistens durch Entzündungen
der Wirbelsäule hervorgerufen.
Habe ein Gallenleiden und war alle Jahre von schweren Gallenkoliken
geplagt. Letzte Operation habe ich beschwerden.

Große Beschwerden bereiten mir eine Nieren- und Blasenentzündung,
sowie eine Herzaufregung.
Infolge der langandauernden, mangelhaften, mehr fehlenden als be-
henden Ernährung, habe ich einen Zahnstaden erlitten.
Habe Hämorrhoiden, die jucken, bluten und schmerzen.

WEISSBLUM H enia, geb. Wassermann
20. Okt. 1914
Kosow/Polen
Bezalel und Perl geb.
Sommerfreund

Ramat Gan, Harco - Strasse Nr. 121

Vor dem Kriege war ich eine lebensbejahende, kräftige und gesunde
Frau. Ich lebte mit meinem Mann, Leib Jägermann und meinem Kind
Mosche glücklich in Lodz.
Mein Mann war Schneider und verdiente ca. 450.- Zl. monatlich.
Nach Beginn der Verfolgungen musste ich schwerste, meine Kräfte
übersteigende und erniedrigende Zwangsarbeit, bei Hunger, Kälte,
Nässe, Misshandlungen und in ständiger Angst vernichtet zu werden,
leisten.
So musste ich die Leiden des Ghettos Lodz, dann KZ Birkenau, ZAL
Reichenbach - Fabrik Hagenau - ertragen.
Ich war während dieser Zeit sehr oft krank, hatte hohes Fieber,
schwere Erkältungen, Gelenks- und Gallenentzündungen, Anginen,
Dysenterien, Typhus und andere Krankheiten und musste, ungeachtet
des Fiebers, um der Vernichtung zu entgehen, immer weiter arbeiten.
Die Gewaltmassnahmen von besonderer Schwere und Dauer, denen ich
während der nationalsozialistischen Verfolgung unterworfen war
und denen auch mein Mann, mein Kind Mosche, meine Eltern, 3 Brüder
mit Familien zum Opfer fielen, haben meine Gesundheit und mein
Nervensystem so sehr erschüttert, dass ich die Auswirkungen dieser
Erlebnisse nicht überwinden kann.

Die Befreiung erreichte mich in einem Zustand völliger seelischer und körperlicher Erschöpfung und krank.

Seit der Verfolgung leide ich an Nervenstörungen, wie Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Brechreiz, Angst- und Depressionszustände, Schlafstörungen. Aus dem Schlaf komme ich wegen Angstträumen, mit Bildern aus der Verfolgung schreiend und schweissbedeckt auf, kann mich nicht konzentrieren, bin zerstreut, vergesslich, schreckhaft, immer gespannt, zum Streit bereit, kann mehrere Menschen zusammen, Lärm und starkes Licht nicht vertragen.

Leide an Schmerzen in Muskeln und Gelenken der Arme, Beine und des Rückens, anfallartige Schmerzen zwingen mich, immer wieder, das Bett auch für Wochen zu hüten. Die Schmerzen sind meistens durch Entzündung der Wirbelgelenke hervorgerufen. Habe ein Gallenleiden und war alle Jahre von schweren Gallenkoliken geplagt. Trotz Operation habe ich Beschwerden.

Grosse Beschwerden bereiten mir eine Nieren- und Blasenentzündung, sowie eine Hernia epigastrica.

Infolge der langandauernden, mangelhaften, mehr fehlenden als bestehenden Ernährung, habe ich einen Zahnschaden erlitten. Habe Hämorrhoiden, die jucken, bluten und schmerzen.

WEISSBLUM Herta, geb. Wassermann

Kosow/Polen

So. Okt. 1914

Besatz und Peri geb.
Sommerfrucht

Ramat Gan, Haros - Strasse Nr. 121

Vor dem Kriege war ich eine lebensfrohe, kräftige und gesunde Frau. Ich lebte mit meinem Mann, dem Jägermann und meinem Kind Mosche glücklich in Lodz. Mein Mann war Schneider und verdiente ca. 450.- Zl. monatlich. Nach Beginn der Verfolgungen musste ich schwerste, meine Kräfte überreizende und erschöpfende Zwangsarbeit, bei Hunger, Kälte, Missehandlungen und in ständiger Angst verrichten zu werden leisten. So musste ich, die Leiden des Gottes Jaha, dann KZ Birkenau, ZAL Reichenbach - Fabrik Hagenau - ertragen - Ich war während dieser Zeit sehr oft krank, hatte hohes Fieber, schwere Erkältungen, Gelenk- und Gallenentzündungen, Anginen, Dysenterien, Typhus und andere Krankheiten und musste, ungeschützt des Fiebers, um der Vermichtung zu entgehen, 7. März weiter arbeiten. Die Gewaltmaßnahmen von besonderer Schwere und Dauer, denen ich während der nationalsozialistischen Verfolgung unterworfen war und denen auch mein Mann, mein Kind Mosche, meine Eltern, 3 Brüder mit Familien zum Opfer fielen, haben meine Gesundheit und mein Nervensystem so sehr erschüttert, dass ich die Auswirkungen dieser Erlebnisse nicht überwinden kann.

Archiv der Münchner Arbeiterbewegung

24.10.1965
Tel-Aviv

Heskeil MURAD/Notar in
Henia WEISSBLUM

XXXXXXX

486 667

Henia WEISSBLUM

20.10.1914

Kosow/Polen

XXXX

Bezalel und Perl WASSERMANN

geb. Sommerfreund

Ramat-Gan, Reh. Haroe 121

Vor der Verfolgung hatte ich aus 1. Ehe ~~XXXX~~ mit meinem Mann Leib JAEGERMANN einen Sohn namens Moshe; beide sind waehrend der Verfolgung umgekommen. Emma (nicht Ima) ist also mein 2. Kind, aber nicht von meinem 1. Ehemann, sondern von meinem 2. jetzigen Ehemann; unsere Ehe wurde im Mai 1946 in Lodz geschlossen. Wir wanderten illegal mit s/s EXODUS in Israel ein; wir mussten saemtliche Papiere, darunter auch den Heiratsschein, vernichten und man trichterte uns ein, bei einer evtl. Gefangennahme durch die Englaender sollten wir angeben, dass wir bereits in Kfar ~aba geheiratet haetten, also Palaestinenser seien. In Wirklichkeit haben wir den Boden Israels (Palaestina) im August 1948 zum 1. Male betreten. Es ist moeglich, dass bei der Geburt unseres Tochter Emma irgendeine Bemerkung gemacht wurde, weil man uns doch eingetrichtert hatte, wir sollten sagen, wir waeren aus Palaestina. Ich werde vom hiesigen Einwohnermeldeamt sowohl fuer mich als auch fuer meine Tochter eine Bestaetigung darueber beibringen, dass wir im August 1948 in Israel eingewandert sind. Ich bestaetige die Wahrheit obiger Angaben durch meine Unterschrift an Eidsstatt.